

# Politische Partizipationsorientierungen Jugendlicher vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheiten

Eine rekonstruktive Studie am Beispiel von Wiener Mittelschulabsolvent:innen



## Wie gestalten Jugendliche Wege und Modi politischen (Nicht-) Engagements vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheiten?

1. (Wie) bilden Jugendliche habitualisierte Partizipationspraxen/-orientierungen aus?
2. Welche Rolle spielen Bildungsprozesse oder -momente in diesen Herstellungsprozessen?
3. Was heißt das für die Reproduktion und Transformation sozialer Ungleichheit?

### Theoretische Grundlegung

#### Habitus nach Bourdieu

- Fundierung in sozialer Lage
- Als „Handlungs-, Wahrnehmungs- und Denkmatrix“ (Bourdieu 1979 [1972]: 169)
- Passungen von Entstehungs- und Aktualisierungsbedingungen: „doxische Erfahrung“ (Bourdieu 1997)

#### Bildungsprozesse als Habitustransformationen?

- Wandel von Selbst- und Weltverhältnissen (v.a. Koller 2012)
- Veränderung einer „individuellen Orientierung, des biografischen Entwurfs sowie der Deutung sozialer Kontexte“ (El-Mafalaani 2017: 107)
- Politisierungsprozesse als Bildungsprozesse?

### Empirischer Zugang

#### Material

Sekundärdatenanalyse semistrukturierter Interviews

- ... zu politischen Ansichten, Partizipationserfahrungen, Politikverständnissen Jugendlicher
- ... mit NMS-Abgänger:innen in der 4. Erhebungswelle: 16-18 Jahre (vgl. „Datenbasis“)
- ... Erhebungszeitraum: Dez 2019-Juli 2020

#### Auswertung

- Über die Dokumentarische Methode nach R. Bohnsack (u.a. 2021) und A.M. Nohl (2017) mit dem Ziel, Typen nach habituellen Partizipationspraxen/-orientierungen und Erfahrungshintergründen zu unterscheiden

## Einbettung in das Projekt „J:Ung – Jugend und soziale Ungleichheit“

- **Projektleitung:** Prof. Jörg Flecker (Soziologie), Prof. Veronika Wöhrer (Bildungswissenschaft)
- **Dissertant:innen:** Michael Duncan, Paul Malschinger (beide Soziologie), Katharina Danner (Bildungswissenschaft) – alle Univ. Wien
- **Fördergeberin:** ÖAW (DOC-team)
- **Laufzeit:** 10/2022-09/2025



Sekundärdatenanalyse

## Datenbasis: Projekt „Wege in die Zukunft“

- Umsetzung: Institut für Soziologie, Univ. Wien
- Wiener NMS-Abgänger:innen über 5 Jahre (2016-2022)
- Qualitatives und Quantitatives Panel



## Erste Thesen zur Typenbildung (→ work in progress)

Erste Ergebnisse beziehen sich auf Differenzen in den analysierten Praktiken; Zusammenhänge zu „konjunktiven Erfahrungsräumen“ nach Bohnsack (d.h. zu gemeinsamen Erfahrungshintergründen, die sich nach sozialer Lage unterscheiden) können noch nicht gezogen werden.



### Typ „Gelegenheit macht Politik“

...findet in seinem:ihrem Umkreis verschiedene Anknüpfungspunkte für politisches Engagement vor. Kein ‚politisertes‘ Umfeld, aber (gesellschafts-)politische Inhalte als Thema ‚nebenbei‘ in Schule, Peergroup und Haushalt. Erfahrung, dass Engagement möglich ist.

**Carolin:** „Manchmal ist es halt mein Kumpel, der erzählt dann von solchen Demos und so weiter.“

**Simone:** „[...] unser ganzer Haushalt besteht gefühlt aus Fairtrade bei uns.“

**Typ „Amor fati“** (nach Bourdieu)  
...kann seine politischen Veränderungswünsche nicht realisieren; macht keine Selbstwirksamkeits-Erfahrungen. Konsequenzen: Agency wird über Abgrenzung und Abwertung gesucht; Desinteresse dient als Rationalisierungsstrategie.



**Aleksander:** „Ähm... ich hab mit meiner Mutter extrem viel darüber geredet, sie meinte dann nur so ja was bringt das, wenn nur wir das machen? Hab ich gesagt, irgendjemand muss ja anfangen. Meinte sie nur so ja, das bringt e nix blablabla dies das... mittlerweile is es mir einfach wurscht.“

Mehr zum Projekt „J:ung“

